



TATJANA R. zeigte Jörg Kachelmann wegen Vergewaltigung an

IHR ANWALT:
„Meine Mandantin leidet
sehr stark unter den
Vorkommnissen“

Sie konnten sich
NICHT in die
AUGEN SEHEN ...



WIE IN EINEM KOKON sitzt Jörg Kachelmann nach dem ersten Prozesstag im Auto seiner Anwältin. Er hat die Arme verschränkt, nimmt die Hektik vor den Autoscheiben nicht zur Kenntnis

FOTOS: THOMAS LOHNES/DAVID, ALEX GRIMM/GETTY IMAGES

DER PROZESS DES JAHRES
TV-Star Jörg Kachelmann begegnete vor Gericht seinem mutmaßlichen Vergewaltigungsopfer Tatjana R. Was verrieten ihre Gesichter über ihre Gefühle?

DAS MUTMASSLICHE OPFER

Tief verletzt

Nur wenige Worte wurden am ersten Verhandlungstag vor dem Landgericht in Mannheim gewechselt. Der Richter vertagte den Prozess. **Jörg Kachelmann**, 52, und das mutmaßliche Opfer **Tatjana R.**, 37, schwiegen. Trotzdem sagte ihr Auftritt vor Gericht viel über sie aus. Für BUNTE analysierten die Expertin für Körpersprache **Tatjana Strobel** („Ich weiß, wer du bist“, Knaur Verlag) und der Kommunikationstrainer **Moritz Küffner** den Angeklagten und die Nebenklägerin.

Über Tatjana R. sagt Tatjana Strobel: *„Die Nebenklägerin möchte sich nicht zu erkennen geben. Ihre Haare sind über die Ohren gekämmt, ihre Stirn ist durch einen tiefen Pony verdeckt. Sie möchte nichts von sich preisgeben. Sie sitzt zurückgelehnt mit verschränkten Armen – rechts über links. Diese Haltung zeigt, dass sie ganz und gar bei sich ist und rational überlegt agiert.“*

Moritz Küffner: *„Auffällig ist das Halstuch. Es unterbricht optisch den Fluss zwischen Kopf und Dekolleté. Die Nebenklägerin signalisiert einerseits, dass sie sich am Hals beziehungsweise am Kehlkopf, eine unserer verwundbarsten Stellen, schützen will. Andererseits lenkt sie die Aufmerksamkeit genau auf diesen Bereich, als wolle sie – bewusst oder unbewusst – sagen: ‚Schaut her, hier ist es passiert, hier hat er mich ver-*

letzt, hier hat er das Messer angesetzt.‘ Ihre Jacke wirkt viel zu groß, als würde sie darin Schutz suchen und sich darin verstecken. Sie wirkt tief verletzt.“



TATJANA STROBEL, Expertin



ZURÜCKHALTEND

TATJANA R. erschien überraschend am ersten Verhandlungstag. Sie bat die Presse darum, nur verpixelt gezeigt zu werden

VOR GERICHT: Was ihre Gesichter verraten

JÖRG KACHELMANN

Unterwürfig

Der Wettermann präsentierte sich außerordentlich gepflegt vor Gericht, rasiert und mit gestutztem Haupthaar. So sah man ihn auf dem Bildschirm selten.

Tatjana Strobel: „Jörg Kachelmanns Gesicht hängt und hat die Fassung verloren. Dies könnte man so interpretieren, dass sein Leben den Rahmen verloren hat. Seine Augenwinkel sowie die Mundwinkel haben sich nach unten verlagert. Dies steht für Pessimismus und große Sorge. Seit seinem letzten öffentlichen Auftritt hat er weiter an Gewicht verloren, sein Gesicht wirkt hohlwangig und fahl. Wir können davon ausgehen, dass er emotional extrem involviert ist. Die sogenannten Nasolabialfalten, sie verlaufen vom Nasenflügel bis zum Mundwinkel, die für Stress, Ärger und Enttäuschung stehen, sind tief eingegraben. Er hat sich kleidungstechnisch für eine Schwarz-Weiß-Grau-Kombination entschieden. Schwarz steht für Seriosität, Ernsthaftigkeit und Abgrenzung, Weiß für Reinheit, für Unschuld und Ehrlichkeit, Grau für Sich-nicht-zu-erkennen-Geben, Inkognito-Auftreten. Die Nadelstreifen unterstützen den gesamt auf Seriosität und Aufrichtigkeit getrimmten Look.“

Moritz Küffner: „Der Auftritt von Jörg Kachelmann signalisiert Höflichkeit, Anpassungswillen und eine gewisse Demut vor dem Gericht. Er hält seine Hände hinter seinem Rücken zusammen und will so zeigen, dass ihm jetzt die Hände gebunden sind, er machtlos ist und dass er momentan keinerlei Einfluss auf den Verlauf der Dinge nehmen kann – und dass er diese Tatsache voll und ganz akzeptiert.“

DEMÜTIG

KACHELMANN verschränkt seine Hände hinter dem Rücken. Diese Geste kann als Machtlosigkeit interpretiert werden



HALTSUCHE

DER TV-STAR hat die Hände übereinandergelegt, hält sich selbst fest



AUGEN ZU

ER NIMMT sich zurück, will demütig wirken



DIE POCHER-SHOW

Kurz vor Prozessbeginn erschien Olli Pocher, als Jörg Kachelmann verkleidet, vor dem Gerichtsgebäude. Er hatte knapp ein Dutzend „Lausemädchen“ dabei (so nannte Kachelmann seine Geliebten) und rief ständig: „Ich bin unschuldig.“ Nicht jeder fand den Auftritt lustig

ER WICH ihren Blicken aus

Als Tatjana R., 37 (*Name geändert*), um wenige Minuten vor neun Uhr den Saal 1 im Mannheimer Landgericht durch den linken Seiteneingang betritt, bekommen das viele der 86 Zuschauer und 48 Journalisten zunächst gar nicht mit. Sie unterhalten sich angeregt und warten auf den Auftritt von **Jörg Kachelmann**, 52, der wegen schwerer Vergewaltigung und Körperverletzung seiner Ex-Lebensgefährtin Tatjana R. angeklagt ist. An mindestens 15 Verhandlungstagen muss sich der TV-Moderator deshalb vor der 5. Strafkammer verantworten.

Der ehemalige ARD-Wetterexperte lässt auf sich warten. Nur seine Anwälte **Reinhard Birkenstock**, 65, und **Ralf Hoecker**, 39, sind schon im Gerichtssaal. Als die beiden Tatjana R. sehen, wirken sie überrascht. Birkenstock verlässt den Saal durch den rechten Seiteneingang. Ein Gerichtsbediensteter erzählt, dass Kachelmann kurz zuvor über die Tiefgarage ins Gericht gekommen sei – auf der Rückbank des silbernen BMW seiner Anwältin **Andrea Combé**, 52.

Bevor er den Saal betritt, wird Kachelmann von seinem Anwalt darauf vorbereitet, dass die Frau, die ihn angezeigt hat, beim Prozessauftritt anwesend ist.

Es ist in der Tat überraschend, dass sich die Radiomoderatorin aus Schwetzingen bei Heidelberg freiwillig dieser Tortur aussetzt. Ihre Aussage vor Gericht ist erst ab 13. Oktober geplant. Eigentlich hätte sie sich erst dann der Öffentlichkeit und auch ihrem Ex-Freund stellen müssen, mit dem sie elf Jahre lang liiert war.

Wer Tatjana R. vor Gericht erlebt, ahnt, dass sie sich diesen Schritt genau überlegt hat. Sie wirkt selbstbewusst, den Kopf erhoben, den Blick nach vorn gerichtet. Mit verschränkten Armen sitzt die studierte Medientechnikerin neben ihrem Anwalt **Thomas Franz**, 43, schaut offen in die Kameras der Fotografen, zeigt ihr Gesicht. Ganz so, als wolle sie der Öffentlichkeit signalisieren: Hier bin ich! Ich verstecke mich nicht! Nicht vor euch und nicht vor IHM!

Die große, blonde Frau ist auffallend schmal. Der schwarze Blazer über dem schwarzen T-Shirt wirkt beinahe zwei Nummern zu groß. Tatjana R. trägt schwarze Stiefeletten, eine lilafarbene Hose und ein lila-schwarzes Halstuch. Verdeckt sie damit die Narben, die ihr Kachelmann in der angeblichen Tatnacht am 8. Februar mit einem Messer zugefügt haben soll? Will sie uns, das Publikum und die Rich-

ter, noch mal bewusst an diese seelischen und körperlichen Wunden erinnern? Oder ist das Halstuch einfach nur ein modisches Accessoire?

Während ich Tatjana R. beobachte, fällt mir auf, dass ihr Gesicht plötzlich versteifert. Ich folge ihrem Blick nach rechts – dort steht Jörg Kachelmann. Es ist 9.10 Uhr. Tatjana R. schaut ihn an. Doch der Angeklagte weicht ihr aus, sein Blick ist gesenkt. Im dunklen Nadelstreifenanzug mit weißem Hemd und silber-grauer Krawatte wirkt er wie ein schlaksiger Konfirmand, der kein Wässerchen trüben kann.

Kachelmann weicht den Objektiven der Kameralente aus. Sein Blick haftet zwei, drei Minuten am Boden. Kein Lächeln, kein launiges, siegessicheres Gehabe wie nach seiner Freilassung aus der U-Haft am 29. Juli. Er ist frisch rasiert, war beim Friseur. Als er sich setzt und die Hände vor sich auf dem Tisch faltet, fallen mir seine gepflegten Hände und die große Uhr mit dem braunen Lederarmband auf.

Erst nachdem die Fotografen den Saal verlassen haben, blickt Kachelmann hinüber auf die andere Seite. Tatjana R., die ihn bis dahin fixiert hat, dreht den Kopf zur Seite. Kein Blickkontakt zwischen diesen beiden Menschen, die sich einmal geliebt haben (zumindest sie ihn), die Hochzeit und Kinder planten und erst im Januar dieses Jahres ein gemeinsames Haus im Schwarzwald bezogen hatten.

Was geht wohl in beiden vor, frage ich mich. Hass? Trauer? Entsetzen? Kann es sein, dass ihn die Begegnung mit Tatjana R. vielleicht doch berührt?

Jörg Kachelmann kommt nicht dazu, sich vor Gericht zu der ihm vorgeworfenen Tat zu äußern. Seine Anwälte haben gegen zwei Richter einen Befangenheitsantrag (Umfang: 67 Seiten) gestellt. Um 9.20 Uhr ist der erste Prozesstag vorbei, am 13. September geht es weiter.

Gegen 9.40 Uhr sitzt Jörg Kachelmann wieder auf der Rückbank im Auto seiner Anwältin. Mit verschränkten Armen, ein zaghaftes Lächeln auf dem Gesicht.

TANJA MAY

TATJANA R. SCHAUT SELBST-BEWUSST IN DIE KAMERAS